



FERNANDO MICELI
“ARRABAL Y EXILIO”

CD-RELEASE 2013

Urbane Tango
www.fernando-miceli.com

Ab 2. August 2013 bei
Galileo Music Communication
Best. Nr. GMV053 - LC 12661

CD-Release Konzert:

Sa. 21. September 2013, 20 Uhr – UfaFabrik, Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin

Karten-Hotline: 030-75 5030 - www.ufafabrik.de

Fernando Miceli & Band mit neuer CD „Arrabal y Exilio“

Fernando Miceli reflektiert in seiner CD **Arrabal y Exilio** die vergangenen 20 Jahre als Tangomusiker in Berlin. *Arrabal* ist im Tangodialekt das Wort für Heimatstadt, der zentrale Begriff in Micelis neuem Werk. Es ist das Ergebnis einer langjährigen musikalischen Entwicklung und der kreativen Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen Kulturen. Mit *Arrabal y Exilio* schafft Miceli eine musikalische Verflechtung des Herzschlags beider Metropolen, Buenos Aires und Berlin, und beschreibt die Suche und das Finden seines „Arrabal“ im Exil.

In *Arrabal y Exilio* stellt Miceli nur eigene Kompositionen vor. Es ist eine innovative Musik, temperamentvoll, intim und mit sehr persönlichen Zügen. Musik und Poesie vermischen Themen des Alltags und entführen in den Rausch der städtischen Nacht. Als Grundlage der elf Stücke diente der urbane Musikstil aus Argentinien und Uruguay: Man findet dort den Tango, den Walzer, die „Milonga Campera“ – eine ländliche Urform des Tangos – aber auch Balladen, die die nostalgische Poesie der Tangokultur Argentiniens widerspiegeln.

Miceli lädt außerdem als Gastmusiker den Perkussionisten Agustín Strizzi (Perkussion/Schlagzeug) ein, der neben dem Ensemblemitglied Pablo Portela (Piano) die uruguayische Klangfarbe einbringt. In *Parallele Welten* besingt Feline Lang als Duettpartnerin von Fernando Miceli die traurige Geschichte einer unerfüllten Beziehung.

Die CD bietet auch drei Ausflüge in Musikwelten des sogenannten „Rock Nacional“ (*Esther*), der Filmmusik (*B.A.-Memories*) sowie des Chanson (*Parallele Welten*). Dies zeigt die Bandbreite des musikalischen Könnens Micelis und Peter Reils, der sämtliche Stücke der CD arrangierte. Reil ist einer der bekanntesten Bandoneonisten und Tango-Arrangeure Europas, der für bedeutende Ensembles wie *Carel Kraayenhof & Sexteto Canyonque*, *Sabor a Tango* sowie das argentinische Orchester *El Arranque* arrangiert hat.

Nelly Omar, Argentiniens Tango-Ikone (Jahrgang 1911) rief vor kurzem hochpersönlich Fernando Miceli an. Sie lobte seine neue CD *Arrabal y Exilio*: „Sie haben ein hervorragendes, einmaliges Werk hervorgebracht, das sollten Sie wissen, ich gratuliere Ihnen!“. Sie war so begeistert, dass sie ihn kurzerhand zu ihrem Jubiläumskonzert im Stadion Luna Park von Buenos Aires einlud. Diese Einladung der hundertjährigen Legende ist kurzum die beste Bewertung für die neueste Musik des argentinischen Sängers und Komponisten.

Mit der offiziellen Unterstützung der Argentinischen Botschaft und Multicult FM

Fernando Miceli: Gesang
 Peter Reil: Bandoneon
 Pablo Portela: Klavier
 Ulrike Dinter: Geige
 Tomás Rösler: Kontrabass

Special Guest:
 Feline Lang: Gesang
 Agustin Strizzi: Perkussion/Schlagzeug

Pressestimmen

Zur CD *Arrabal y Exilio*

„Sie haben ein hervorragend, einmaliges Werk hervorgebracht, ich gratuliere Ihnen!“
(Nelly Omar, Argentinien's Tangolegende, über die CD *Arrabal y Exilio*)

„Eine wirklich gelungene CD. Miceli hat in seinen zwanzig Jahren nichts von seinem argentinischen Feuer verloren. Sein größtes Kapital ist ohnehin seine samtweiche Baritonstimme, mit der er sein Publikum in seinen Bann zieht. *Arrabal y Exilio* macht richtig Spass! „
(W. Meyering, Deutschlandradio Kultur)

„Die berückend intime und klare Stimme von Fernando Miceli steht mit interpretatorischer Präzision: Traditionelle, wunderbar tanzbare Tangos, welche mit Texten voller Poesie aufwarten, wechseln sich ab mit rockigen Tango-Nummern. Die Nähe zum aktuellen Sound der Musik aus Buenos Aires wirkt sehr authentisch. Auf *Arrabal y Exilio* ist für jeden Geschmack etwas zu hören“
(F. Gutmann, Tangodanza)

„Mit seiner klaren, samtweichen Baritonstimme schlägt Miceli eine Brücke zwischen den Klangwelten des alten und modernen Tangos in Buenos Aires, Montevideo und Berlin. Traditioneller Tango, Walzer, der Volkstanz Zamba und die *Milonga Campera*, eine ländliche Urform des Tangos, wechseln sich ab mit poetischen Balladen, dem rockigen *Esther*, Filmmusik und *Parallele(n) Welten*, der melancholischen Variante eines deutschen Chansons. Es ist dies eine temperamentvolle und zugleich nostalgische wie zeitlose Musik, die träumerisch in den Rausch der urbanen Nacht entführt und dabei viel tanzbaren Stoff bietet für Milongas in Kreuzberg und San Telmo.“
(C. Grün, Multicult FM „CD der Woche“)

„Miceli hat sich auf *Arrabal y Exilio* sein Publikum mit akustischen, sparsam arrangierten Liedern erspielt und ersungen. Es sind durchweg eigene selbstbewusste Kompositionen auf dem Album, klassischer Tango, aber auch Micelis große Erfahrungen mit dem Musical spiegeln sich in den Arrangements. In den Tangostücken passt das Theatralische gekonnt zu Micelis Baritonstimme. Weder exalziert er den Tango, noch lässt er seine Stimme Kapriolen übertriebener Melancholie schlagen. Wunderbar kann man in dem Tangogefühl versinken, die Stücke atmen durch die Wurzeln ihrer Herkunft und machen doch auch die Veränderungen in der neuen Welt für Miceli spürbar. Tango-Melancholie, auch für Einsteiger.“
(J. Paetzold, MDR Figaro, „Release der Woche“)

Zu Fernando Miceli

“Mit seiner wandlungsfähigen, sinnlichen und ausdrucksstarken Baritonstimme erzählte Miceli tragische Geschichten...und nicht nur die Musik, sondern die schauspielerisch geschulte, leidenschaftlich-intensive Ausdruckskraft Micelis nahm sein Publikum gefangen.“
(K. Aurich, Süddeutsche Zeitung)

“Beeindruckender Sänger!...”
(S. Kuberczyk-Stein, Hessische Allgemeine Zeitung)

„Miceli ist ein Meister der zurückhaltenden Selbstinszenierung...und punktet mit einer überragenden Bühnenpräsenz“
(S. Harfst, Hannoversche Allgemeine Zeitung)

„Die Intensität und Wandlungsfähigkeit seiner Stimme beeindruckte ebenso wie seine charismatische Ausstrahlung...Miceli sog die Zuhörer in seinen Bann und bescherte ihnen die eine oder andere Gänsehaut.“

(B. Schröder, Burgwedeler Nachrichten)

„Das Publikum... hat endlich die Gelegenheit gehabt, diesen Sänger mit einer heutzutage seltenen Ausdruckskraft kennen gelernt zu haben“

(F. Ramos Lázara, El Tangauta/Buenos Aires)

"Mit dem aus Buenos Aires stammenden Fernando Miceli hat Berlin erstmalig einen überragenden Sänger, der die Lieder seiner Heimatstadt mit der Kraft und dem Charisma der legendären Tangosänger aus Buenos Aires interpretiert.“

(K. Friehmelt, Berliner Zeitung)

"Berlin hat endlich wieder einen vorzeigbaren Tangomusiker..."

(Tip, Berliner Stadtmagazin)